Sehr geehrter Herr/Frau Abgeordnete/r,

lieber Herr xy, liebe Frau xy

wir als Verein XY wenden uns heute an Sie, da die Arbeit auf dem Feld der Gesundheitsförderung und Prävention durch das geplante Gesetz zur Stärkung der Herzgesundheit (Gesundes-Herz-Gesetz – GHG) akut gefährdet ist.

**Bewegung ist die beste Medizin.** Kein Medikament und keine Heilpflanze wirken derart umfassend auf unseren Organismus wie körperliche Aktivität: Sie wirkt positiv auf den Bewegungsapparat, auf die Psyche sowie auf das Herz-Kreislaufsystem und den Stoffwechsel.

Der größte Bewegungsanbieter in Deutschland sind die knapp 86.000 Sportvereine. Diese Vereine leisten einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Prävention in und für die Gesellschaft. Unsere Vereine bieten für die Mitglieder aber auch Nichtmitglieder in und um Musterstadt vielfältige Bewegungsangebote für alle Alters- und Zielgruppen an. Seit vielen Jahren sind die Vereine auf dem Feld des Gesundheitssports aktiv und begleiten die Bürger\*innen aus Ihrem Wahlkreis bei der Gestaltung eines aktiven Lebensstils und fördern damit das physische und psychische Wohlbefinden der Bevölkerung.

Unsere Angebote sind mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT von DOSB und Bundesärztekammer zertifiziert.

Ein zentraler Erfolgsfaktor für unsere Angebote ist die etablierte Bezuschussung der zertifizierten Präventionskurse durch die Krankenkassen nach § 20 SGB V.

**Diese Bezuschussung soll es laut dem Gesetz zur Stärkung der Herzgesundheit in Zukunft aber nicht mehr geben.**

Für uns ist völlig unverständlich, weshalb in einem Gesetz zur Stärkung der Herzgesundheit vorgesehen ist, die Mittel zur Bezuschussung der etablierten und zertifizierten Präventionskurse abzuziehen.

Gegen diese Mittelstreichung sprechen gleich mehrere Gründe:

* 70 Prozent der Herz-Kreislauf-Erkrankungen werden durch modifizierbare Lebensstilfaktoren (schlechte Ernährung, ungenügend Bewegung und Sport, Suchtmittelkonsum etc.) verursacht. Im Referentenentwurf des BMG wurde diese Tatsache sogar selbst auf der ersten Seite benannt – aber mit den (auch im Kabinett) beschlossenen Maßnahmen nicht nur negiert, sondern konterkariert.
* Die im Gesetzentwurf angedachte frühzeitige Medikalisierung (z.B. beim Einsatz von Cholesterinsenkern bei Kindern/Jugendlichen) ist nicht zielführend, sondern stellt einen fatalen Rückschritt in ein medizinisches Management von Risikofaktoren dar, welches lediglich Symptome bekämpft, statt die Ursachen systematisch anzugehen
* Kursangebote dienen nachgewiesenermaßen immer auch dem psycho-sozialen Wohlbefinden und durch die soziale Einbindung in Sportvereine wirken die Kursangebote hocheffektiv gegen Einsamkeit und soziale Isolation – ein nicht zu unterschätzender Effekt, der durch Medikalisierung nicht entsteht.
* Immer mehr Sportvereine machen sich angesichts der Finanzierung von Krankenkassen-bezuschussten Angeboten für ihre Mitglieder und speziell zur Mitgliedergewinnung auf den Weg, Gesundheitsförderung und Prävention neben dem klassischen Sportbetrieb in ihren Vereinsstrukturen zu verankern. Mit der im Gesetzentwurf geplanten Einsparung im Bereich der Präventionskurse besteht folglich die Gefahr einer Abkehr der Sportvereine von der Gesundheitsförderung und Prävention.
* Über Jahrzehnte hinweg wurde gemeinsam mit Ärzteverbänden, Krankenkassen und kommunalen Akteure etablierte Strukturen geschaffen, die effiziente, evidenzbasierte und qualitätsgesicherte Instrumente zur Bewegungsförderung sicherstellen (Qualitätssiegel Sport pro Gesundheit, Rezept für Bewegung). Dieser Struktur würde auf einen Schlag die komplette Grundlage entzogen und die nachweisliche erfolgreiche Arbeit in der Gesundheitsförderung und Prävention der letzten Jahrzehnte beendet.

Wir fordern Sie daher auf:

Setzen Sie sich im Rahmen des **parlamentarischen Verfahrens** dafür ein, dass es auch in Zukunft noch Präventionskurse zur Bewegungsförderung geben wird.

Stärken Sie uns und die weiteren knapp 86.000 Sportvereine in Deutschland in ihrer Arbeit der Gesundheitsförderung und machen Sie deutlich, dass neue Maßnahmen **nicht auf Kosten der bewährten Instrumente zur Prävention** stattfinden dürfen. Im Gegenteil:

Stärken Sie die **etablierten und qualitätsgesicherten Strukturen in der präventiven Gesundheitsförderung** und tragen Sie so gemeinsam mit uns zur physischen und psychischen Gesunderhaltung der Bevölkerung bei.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Sorgen und Anregungen bei den Beratungen zur Stärkung der Gesundheitsförderung in Musterstadt aufgreifen.

Mit freundlichen Grüßen